

50 Kilometer bis zum nächsten Krankenhaus

Der Arzt Elson Randrianantenaina informierte im IZMP über seine schwierige Arbeit auf der Insel Madagaskar

VON PHILIPP DEMLING

Wer krank wird, muss oft 50 Kilometer zum nächsten Krankenhaus laufen, denn Straßen gibt es kaum. Doch seit 2011 gibt es den Verein „Ärzte für Madagaskar“, der den Chirurgen Elson Randrianantenaina nach Deutschland eingeladen hat. Im Erlanger Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma (IZMP) erzählte er von seiner Arbeit in einer der ärmsten Regionen des afrikanischen Inselstaates.

ERLANGEN – Eine Sechsjährige wurde vom Laster angefahren. Zu sehen war zunächst eine riesige, klaffende Fleischwunde. Das rechte Bein war gebrochen. Bei schneller medizinischer Behandlung ist das eher ein Routinefall. Doch in den entlegenen Regionen Madagaskars läuft es etwas anders.

Denn ein Krankenhaus war nicht in der Nähe, eine befahrbare Straße gab es nicht. Das Kind wurde 48 Stunden lang auf einem Ochsenwagen zum Krankenhaus von Ejeda gefahren. Dort ist Elson Randrianantenaina als Chirurg tätig.

Das Bein des sechsjährigen Mädchens konnte er nicht retten. Es war abgestorben, musste amputiert werden. Mit einer Hauttransplantation konnte Randrianantenaina zumindest die Wunde oberhalb des Beins behandeln.

Vor rund 15 Jahren zog Elson Randrianantenaina mit seiner Familie von der madagassischen Hauptstadt Tananarive in die Provinz Mahafaly im Südwesten des Landes. Dieses abgelegene Gebiet ist eines der ärmsten im Inselstaat im Indischen Ozean. Elsons Freunde erklärten ihn für verrückt.



Ärzte für Madagaskar: Dr. Elson Randrianantenaina (rechts) stellte seine Arbeit in Erlangen vor; links seine Frau Hanitra. Sarah Hahn (Mitte) organisierte den Vortrag. Foto: Bernd Böhner

Doch der Chirurg konnte nicht anders. „Ich war schockiert über das Elend und wollte helfen“, erzählt Randrianantenaina bei seinem Vortrag in Erlangen. „Für meine Frau und mich war klar: Wir bleiben für den Rest unseres Lebens hier. Die Menschen, die hier geboren sind, können auch nicht einfach weg.“ Die Kinder sind inzwischen groß und zur Ausbildung nach Tananarive zurückgekehrt, 1000 Kilometer von den Eltern entfernt.

Aber die Eltern werden in Mahafaly dringend gebraucht. Elson ist der einzige Chirurg für eine Million Menschen. An einem Tag behandelt er oft über 20 Menschen oder führt zwei

und fünf Operationen durch. Seine Frau Hanitra leistet Aufklärungsarbeit bei der Landbevölkerung, denn viele Menschen glauben noch an Hexenkräfte und Schamanenmedizin.

Elson Randrianantenaina hatte das Glück, mit Hilfe einer amerikanischen Hilfsorganisation eine Spezialausbildung als Chirurg absolvieren zu können. Dabei war er unter anderem in Nigeria, Kenia und Kamerun im Einsatz. In Madagaskar sind gut ausgebildete Mediziner Mangelware. Viele Jugendliche haben nie eine Schule gesehen, Krankenhäuser gibt es fast nur in Städten.

Ob er denn überhaupt Leute ausbilden könne, möchte eine Frau wissen. Randrianantenaina antwortet, dass sich 20 junge Frauen um eine Krankenschwesternstelle beworben hätten und er nun die beste davon auswählen müsse. Eine andere Zuhörerinnen fragt, ob die Regierung Madagaskars helfe. „Vor drei Jahren hatten wir einen Staatsstreich“, antwortet der Chirurg. „Die Wahlen werden immer wieder aufgeschoben. Wir wissen nicht, wie es politisch weiter geht, deshalb misstrauen wir allen und halten uns aus der Politik heraus.“

@ www.aerzte-fuer-madagaskar.de

Geschätzte Ratgeberin

EN-Redakteurin Gerlinde Guthmann ist gestorben



EN-Redakteurin Gerlinde Guthmann ist einer heimtückischen Krankheit erlegen. Foto: Böhner

ERLANGEN – Innerhalb weniger Tage hat eine zweite Kollegin in der Redaktion der *Erlanger Nachrichten* den langen Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verloren: Die Redakteurin Gerlinde Guthmann ist im Alter von nur 49 Jahren ihrem Leiden erlegen.

Die in Dietfurt bei Weißenburg aufgewachsene Gerlinde Guthmann kam über das *Schwabacher Tagblatt* – dort erhielt sie ab 1989 ihre journalistische Ausbildung, bis sie im Oktober 1999 nach Erlangen wechselte – in die Redaktion der Hugenottenstadt, der sie bis zum Schluss die Treue hielt.

In Erlangen arbeitete sie sich vor allem in die Themenkreise Bildungs- und Sozialpolitik ein und hielt enge Kontakte in die Erlanger Kliniken und die Ärzteschaft, denen sie als eine Art „Seismograph“ vor aufkommenden Konflikten galt.

Durch ihre ebenso engagierte wie umsichtige Art, ihr Feingefühl auch im journalistischen Umgang mit schweren Schicksalen, erwarb sie sich das Vertrauen ihrer Gesprächspartner in der Stadtverwaltung wie in den Kliniken, bei Kommunalpolitikern wie bei jenen Leserinnen und Lesern, die sich mit oftmals sehr persönlichen Anliegen an sie wandten.

Ihr ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl ließ sie von allen respektierte Beiträge für diese Zeitung schreiben, nicht wenige ihrer Gesprächspartner schätzten sie auch als Ratgeberin.

Wir werden mit vielen anderen die Journalistin Gerlinde Guthmann sehr vermissen. Weit mehr jedoch schmerzt es, erneut von einer guten Kollegin und liebenswerten Freundin Abschied nehmen zu müssen. pm

Immer mehr Fördergelder für die Hochschule

Universitätsbund der FAU präsentiert Jahresbericht — Rund 2000 Unterstützer gaben 2011 rund 511 000 Euro

ERLANGEN – Der Universitätsbund der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat bei der Jahresversammlung seine Finanzen und die dadurch geförderten Projekte im Jahr 2011 präsentiert.

Bereits seit 1917 schließen sich Freunde und Förderer der Erlanger Universität im Universitätsbund zusammen. Dabei versteht sich der Bund, dem rund 2000 Unterstützer angehören, als Mittler zwischen der FAU und den Interessen der Men-

schen und der Wirtschaft der Region und fördert die Einrichtungen und Aufgaben der Universität.

Im Jahre 2011 betrug die Fördergelder eine Höhe von 511 000 Euro, deutlich mehr als im Vorjahr, von denen 437 000 Euro zur freien Verfügung standen, beim Rest handelt es sich um zweckgebundene Spenden.

Von den frei verfügbaren Geldern gingen jeweils ein Viertel an die Philosophische Fakultät, ein weiteres Viertel an die Naturwissenschaftliche Fakultät und 20 Prozent an die Medizi-

nische Fakultät. Der Rest verteilt sich auf die weiteren Fakultäten und Einrichtungen der Friedrich-Alexander-Universität. Insgesamt wurden so 50 Projekte und Maßnahmen der Universität – drei mehr als im Vorjahr – gefördert.

Die Einnahmen bezieht der Universitätsbund größtenteils aus Mitgliedsbeiträgen, Zinsen und Dividenden, Spenden von Unternehmen aus der Region sowie einzelner Personen, und Aktionen wie dem Schlossgartenfest. Ein Dank für die finanzielle Unterstüt-

zung wurde gesondert an die vielen Förderer aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Bereich ausgesprochen.

Das Geld wurde unter anderem für die Anschaffung von Islamisch-Theologischer Literatur, der Aktualisierung der technischen Grundausstattung des Instituts für Lerninnovationen und dem Kauf eines Auflichtmikroskops für das Geozentrum Nordbayern verwendet.

Ein weiterer großer Teil war die Anschaffung von Software für alle Fakultäten. ami

NAMEN IM GESPRÄCH

Größere Veränderungen in der Vorstandschaft haben sich bei der Jahresversammlung des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Erlangen ergeben. Nach 38 Jahren ehrenamtlicher Vorstandsarbeit schied Werner Russow als Schriftführer aus dem Geschäftsführenden Vereinsvorstand aus. Seine Nachfolgerin ist die 27-jährige Bankkauffrau Marion Hübenthal. Russow, der in seiner langen Vorstandskarriere auch für viele Jahre 1. Vereinsvorsitzender war, trat nach acht Jahren im Schriftführeramt nicht mehr zur Wiederwahl an. „Ehrenamtliches Engagement soll interessant und spannend sein und auch immer wieder Neues bieten“ erklärte er den Vereinsmitgliedern. Deshalb wolle er sich künftig anderen Aufgaben im CVJM widmen, und eine Verjüngung im Leitungsgremium ermöglichen.

Seine Nachfolgerin Marion Hübenthal sammelte in der vergangenen vierjährigen Amtsperiode bereits CVJM-Vorstandserfahrung als Beisitzerin für Jugendarbeit. Diesen Posten wird nun die 23-jährige Studentin Julia Haas ausfüllen. Als Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit wurde der 31-jährige Volkswirt Matthias Kirsch gewählt. Wolfgang Keck wurde mit einhelliger Mehrheit in seinem Amt als erster Vorsitzender bestätigt.

Der Agenda 21-Beirat der Stadt Erlangen hat bei seinen turnusgemäßen Wahlen vor wenigen Tagen den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Siegfried Balleis, und seinen langjährigen Stellvertreter, Ex-Stadtrat Norbert Gärtner, in ihren Ämtern bestätigt. Nach zehnjähriger Arbeit im Gremium ist Helmut Pfister ausgeschieden. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende wurde von OB Balleis als

sachkundiger und stets fairer „Mitarbeiter“ gelobt. Dem früheren SPD-Stadtrat folgt der Gymnasiallehrer Karlheinz Ermann als neuer weiterer stellvertretender Vorsitzender nach.

Einstimmig wiedergewählt wurde auch der Vorstand des Fördervereins: Forstdirektor Peter Pröbstle als Schatzmeister, Agenda 21-Geschäftsführer Andreas Schulmeister als Schriftführer sowie auch Stadtrat Florian Janik als Beisitzer. Neuer Beisitzer ist Helmut Schmitt, Leiter des Bür-

germeister- und Presseamts der Stadt Erlangen.

Astrid Niessen wurde auf der Jahresversammlung des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Erlangen-Mitte zur neuen Vorsitzenden gewählt. Otilie Wichert wurde als Stellvertreterin bestätigt, ebenso wie Elfriede Scholz (KassiererIn), Elisabeth Steeger (Schriftführerin) Hans Siegel und Jutta Helm (Revisoren). Als Beisitzer fungieren Franziska

Ebert, Heinz Ebert, Marga Mittag und Brigitte Forke.

Das traditionelle Otto-Raffler-Gedächtnisfischen vom Bezirksfischereiverein Erlangen war ein voller Erfolg. Es wurden 34 Fänge zum Wiegen gebracht. Der größte Fang war eine Bachforelle (49,9 cm) von Uwe Czech, den 2. Platz belegte Joachim Wyzgala ebenfalls mit einer Bachforelle (43,1 cm). Der 3. Platz ging an Karsten Hüll. en



Der neue Vorstand des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Erlangen: (von links nach rechts) Wolfgang Keck (Erster Vorsitzender), Marion Hübenthal (Schriftführerin), Matthias Kirsch (Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit), Julia Haas (Beisitzerin Jugend), Wolfgang Peehs (Beisitzer Mitgliederbetreuung) und Uwe Petry (Schatzmeister). Foto: privat

STADT NACHRICHTEN

Gehweg wird fertig gestellt

ERLANGEN – Die Gehwegverbindung von der Helene-Richter- zur Marie-Curie-Straße im Röthelheimpark wird bis Mitte Mai fertig gestellt. Das teilte das Tiefbauamt mit. In dieser Zeit ist die Verbindung gesperrt, die Umleitung ausgeschildert.

Mahnwache zum Welttag

ERLANGEN – Am Welttag des geistigen Eigentums am Donnerstag, 26. April, veranstaltet die Hochschulgruppe neolib students eine Mahnwache vor dem Erlanger Schloss. Start der Veranstaltung ist um 17 Uhr.

Energiewende bei Rehau AG

ERLANGEN – Unter dem Titel „Die kommunale Energiewende – Lösungen für die Infrastruktur der Zukunft“ veranstaltet die Firma Rehau AG, Am Pestalozziring 12, am Donnerstag, 26. April, um 11 Uhr eine Diskussion. Dabei spricht auch OB Siegfried Balleis über die Anstrengungen der Stadt in diesem Bereich.

Arbeitnehmer in China

ERLANGEN – Die IG Metall startet unter dem Titel „IGM-Forum“ eine neue Veranstaltungsreihe. Das Forum ist eine offene Diskussionsveranstaltung der IG Metall zu aktuellen betriebs- und/oder gewerkschaftspolitischen Themen und soll zwei bis vier Mal im Jahr zu Themen aus Arbeitnehmersicht stattfinden. Die Veranstaltungen stehen auch Nicht-Mitgliedern offen. Die Erste ist der Lage der Arbeiter in China gewidmet. Sie findet am Donnerstag, 26. April, um 18 Uhr, in der Friedrichstraße 7 statt. en